

Erledigt

Hacki zum täglichen Arbeiten

Beitrag von „FARV“ vom 24. September 2018, 18:05

Naja.... wenn die Kiste einmal fertig eingerichtet ist und läuft, dann gibt es nicht mehr viel zu basteln.

Abenteuerlich kann es erst werden, wenn ein System-Update á la Mojave kommt.

Und je aktueller die HW ist, die man für den Hacki nutzt, desto stressfreier sollten dann auch die Updates ausfallen. Denn mittlerweile sind die ganzen Treiber, Bootloader und co. auf einem Stand angelangt, der schon nicht mehr wirklich an eine nerdige Bastellösung erinnert.

Ich denke, dass in erster Linie die Leute zu "basteln" haben, bei denen der Hackintosh nicht richtig von vornherein installiert und eingerichtet wurden.

Von Sünden beim HW-Zusammenbau spreche ich schon mal gar nicht.

Im Vorfeld hatte ich mich auch durch diverse YouTube-Videos zum Thema Hackintosh geschaut und mir angehört, was da so alles nicht funktioniert oder schief gegangen ist. Dann noch in einigen Foren mitgelesen und mich dann informiert.

Jetzt im Nachhinein und mit mehr Wissen, weiß ich, dass diese Leute meistens eine versaute Hackintosh-Installation haben. Nicht selten sind die Tomaten-Tools daran Schuld, dass z.B. Updates nicht richtig funktionieren und man wieder anfangen muss zu basteln.

Mittlerweile kann ich dazu nur mit dem Kopf schütteln und herzhaft drüber lachen.

Denn wenn ein Hackintosh von Vornherein sauber eingerichtet wird, dann flutscht der genau so gut, wie ein echter Mac.

Ich lege sogar noch einen drauf und behaupte, dass die saubere Einrichtung eines Hackintosh weniger aufwendig ist, als einen Windows-PC inkl. aller benötigten Treiber einzurichten. Vorausgesetzt, man weiß worauf man zu achten hat.

In einem Punkt muss ich allerdings zustimmen... Ein echter Mac ist da noch einmal eine ganze Klasse pflegeleichter, da man sich um so gut wie wirklich gar nichts zu kümmern hat. Sind halt

die VW-Käfer der PC-Branche... und läuft... und läuft... und läuft!